

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 85.

Montag den 26. März.

1849.

Landtagsverhandlungen.

Zweihunddreißigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer
am 24. März 1849.

Bei der weitem Berathung des 1. Berichts über die Schönburgschen Verhältnisse erklären sich Schweigert, Heubner, Floss, Kaiser gegen den von der Regierung empfohlenen milderen Weg der Verständigung und finden in dem Ausschussberichte nichts Rücksichtsloses, während Todt wenigstens in der Art und Weise zu verfahren, den milderen Weg vorzieht. Nach Börcke's Schlussworte wurden die 21 verschiedenen auf Herstellung der Gleichheit zwischen den Schönburgschen und den übrigen sächsischen Landen gerichteten Anträge des Ausschusses größtentheils einstimmig angenommen.

Aus Frankfurt.

Parlamentärsrespondenz aus der Partei der Großdeutschen. *)

I.

* Frankfurt, 20. März 1849. — Dem Organe der Partei, welche das preussische Erbkaiferthum durchsetzen will, treten wir entgegen. Vielleicht noch nie ward ein Plan, den die Stimme der Nation schon verworfen hatte, mit so viel Schlaueit betrieben, selten der Wahrheit so keck in's Gesicht geschlagen, als von ihr. In der Ferne kann man kein richtiges Bild von ihrem Getreibe sich machen. Entstellung auf Entstellung wird in's Publicum geschleudert, Lüge auf Lüge verbreitet. Eines namhaften Theiles der Presse hat diese Partei sich bei Zeiten bemächtigt und halb wehrlos stehen wir, ununterbrochen angegriffen, ihr gegenüber.

Sie spricht, die öffentliche Meinung fordere die Uebertragung der erblichen Kaiserkrone an die Hohenzollern, und weiß doch, welche Agitation sie nöthig hatte, um die wenigen Zuschriften an die Nationalversammlung in diesem Sinne herbeizuführen. Ihre Blätter verzeichnen jede solche Zuschrift, aber davon schweigen sie ganz, daß wohl gegen tausend Erklärungen wider das preussische Erbkaiferthum eingelaufen sind. Anfangs riefen die Erbkaiferthümer: Preußen wird in seine Provinzen zer schlagen, wenn unser Erbkaiferthum durchgeht. Damit fingen sie viele, so handgreiflich auch diese Täuschung ist. Seit sie gelungen, reden sie kaum noch davon. Aber mit drohenden Kriegsgefahren erregen sie jetzt Angst: wo neue Kriegsgefahren plötzlich herkommen, wissen sie freilich nicht zu sagen. Allerdings besteht eine Gefahr, aber dieselbe Gefahr, die im vorigen Sommer da war, bei der gerade Oesterreichs Beistand und seine Schiffe dringend nothwendig erscheinen: wir aber können sagen, daß sie, als genüge ihnen diese Gefahr nicht, einen schweren europäischen Krieg heraufbeschwören, wenn sie das Aufgehen Deutschlands in Preußen zu Stande bringen. Dem Volke verheißten sie Ruhe und geordnete Zustände und täuschen es arg, denn Ruhe wird nimmermehr dadurch kommen, daß ein Erbkaiferthum geschaffen wird, sondern Unruhe. Sie säen Sturm und werden Drakene ernten.

Gesendet, außer der Freiheit, ganz Deutschlands Einheit herzustellen, wird ihr Werk Deutschland Zerreißung und Spaltung vielleicht für Jahrhunderte bringen. Statt für alle deutschen Staaten (es war keine Unmöglichkeit, wir zeigten Wege) eine inniger vereinigende Verfassungsform zu finden, haben sie, wenn nicht mit Absichtlichkeit, dann aus Unverstand, die vorhandenen Verhältnisse außer Acht lassend, eine Staatsform entworfen, die

*) Vom Reichstagsabgeordneten Wulke eingefendet. D. Red.

Oesterreich oder Preußen ausschließen würde, der Preußen oder Oesterreich sich nur anbequemt, wenn es mit der erblichen Herrschaft über andere Staaten entschädigt würde! Und nun sagen sie, anstatt zu gestehen: „wir sind schlechte Politiker“, also: was nicht in diese Staatsform paßt, das gehört nicht zu Deutschland. — Nicht Größe, sondern Verkleinerung und Vernichtung der Aussichten auf eine günstigere Zukunft, um ein vergrößertes Preußen: dies sind ihre Früchte. — Wie ein Plan, der zu des Vaterlandes Verderben ausschlagen muß, Billigung finden konnte? Es waltet Verblendung. Ein künstlicher Nebel nimmt in der Paulskirche dem Blicke vieler die Aussicht. Dazu fast 200 Abgeordnete aus Preußen, deren große überwiegende Mehrzahl ihren König zum Oberherrschener über die anderen Staaten erheben will, und Hand in Hand mit ihnen die Partei des Reichsministeriums. Nur eine sehr geringe Zahl nichtpreussischer Abgeordneten stimmte bei erster Lesung für den Erbkaifer. — Uns aber, die wir unseres Auftrages eingedenk und des Vaterlandes Größe und Zukunft bedenkend rufen: „unsere Sache, wir mögen siegen oder unterliegen, ist des ganzen Deutschlands Sache!“ uns schmäh't jene Partei „Particularisten, Ultramontane, Preußenhasser u. s. w.“, uns brandmarkt man schon seit geraumer Zeit mit Verdächtigungen; die eigene Partei aber wagt sie mit einem schreienden Hohne die patriotische zu nennen. Unsere Partei hat nichts zu schaffen mit Particularismus, specifischem Oesterreichthum und Ultramontanismus, auch die Frage der Freiheit und ihres Maßes ist für sie zunächst nicht die bestimmende, doch sind wir in einigen Kämpfen mit den 3 Clubs der vereinigten Linken zusammen gegangen. Daher hatten wir, bald nach dem Zusammentritt unserer Partei (11. Februar) bis zur Detronung der oesterreichischen Verfassung, oft die Mehrheit im Parlamente: wie wir sie mit Mäßigung benützten, dafür ist Beweis, daß wir weder das Reichsministerium zu stürzen, noch das Präsidium der Nationalversammlung zu ändern unternahmen. Der ehemaligen Parteistellung nach gehören viele Mitglieder der Rechten („Pariser Hof“) und dem linken Centrum („Württembergischer Hof“) an, der Heimath nach Süddeutschland hauptsächlich und Mitteldeutschland. Herr Radowik bezeichnete uns als die Centralisten, unsere Gegner als die Centralisten, doch sind wir keine Decentralisierer. Unsere Partei will allgemeine Einigung, will diejenige Einheit des gesammten Deutschlands, welche bei den gegebenen Zuständen möglich ist und Dauerhaftigkeit für die Zukunft verheißt. Sie widerseht sich deshalb der „friedlichen Eroberung Deutschlands durch Preußen“, die zum äußeren und inneren Krieg führt, die mit Entzweiung beginnt und mit Unheil endigen wird. Unsere Partei wird daher dem Welckerschen Antrag nicht beistimmen. Unterliegend rufen wir an die Gerechtigkeit der Gegenwart: Anerkennung wird uns die Zukunft nicht versagen.

II.

Frankfurt, 21. März. Heute also soll die Entscheidung fallen, auf die seit den Berathungen der XVII Vertrauensmänner alles zugespitzt, alles wohl berechnet war. Die Verhandlung über den Welckerschen Antrag hat die Beweggründe für seine Annahme nur übrig gelassen, welche nicht ausgesprochen wurden, von denen, die ihn bejahen werden: des Reichsministeriums Ohnmacht und Verleugnung seiner Stellung über den Parteien und die Eroberungssucht einer Partei, welche auf dem preussischen Erbkaiferthum unnachgiebig besteht. Während kein Grund derjenigen, welche das Aufgehen eines Theils von Deutschland in Preußen hindern wollen, auch nur einigermaßen widerlegt werden konnte, zeigte sich klar, daß keine mächtig drängende Gefahr vorhanden ist, welche (selbst vom Inhalte abgesehen) auch nur solche Ueber-eilung in den parlamentarischen Formen rechtfertigen könnte. Nicht

die geringste Spur einer größeren Gefahr, als sie vor neun Monaten bestand, konnte selbst der Minister des Auswärtigen, Sager, anführen. Die Führer des in Bestürzung und Ueberstürzung gerathenen Theiles der Versammlung wiesen selbst nach, daß weder die auswärtigen Verhältnisse sich wesentlich verschlimmert haben, noch eine Detroyung im Anzug ist. Die Begründung ihres Antrags nach dem positiven Staatsrecht Deutschlands wurde von den Erbkaiserlichen versäumt: und die staatswissenschaftliche Betrachtung von Bundes-Staat und Staatenbund war das alte Herumrutschen auf unsichern Schulbegriffen. So blieb das Sager'sche Programm ihr Ausgangspunct. Wie bei den früheren Verhandlungen über das Erbkaiserthum hüteten auch diesmal sich die Preußen die Rednerbühne zu betreten. Damals sprach von ihnen nur Vincke und Dahlmann, diesmal keiner. Schuberth von Königsberg leitete wieder den Kampf und führte namentlich Neubekehrte (Reh, Reden, Wydenbrugk) vor. Als die preussische Partei ihre rednerischen Talente erschöpft hatte und einige Koriphäen der Linken (Raveaux, Vogt, L. Simon) sich ausgesprochen hatten, erfolgte der Schluß. Von den Desterreichern kam der einzige Berger, außer ihm von unserer Partei nur Hermann, Busch und M. Mohl zum Wort. Noch 16 Redner unserer Partei wurden zum Schweigen verurtheilt. Heckscher, Edel, Reichensperger und Buttke wollen ihre Betrachtungen in Druck geben. Der Gesamteindruck der parlamentarischen Schlacht war den Erbkaiserlichen entschieden ungünstig, aber durch Privat-Agitation, durch eine förmliche Matrosenpresse wurde Stimme auf Stimme gewonnen. Eine siegende Partei reißt stets die Schwachen und Halben an sich. Die welche jetzt zu ihr übertreten, lernt das Volk als unklare und schwankende Männer kennen. Das Hauptbemühen der Erbkaiserlichen war darauf gerichtet, die Desterreicher aus der Versammlung zu drängen, wenigstens zum Nichtabstimmen zu vermögen. Allein sie drängen die Desterreicher ebensowenig aus der Paulskirche als ihr schönes Land aus dem deutschen Reich.

Nachmittags. Heute war, trotzdem das Glockengeläute und Kanonenschüsse schon bestellt gewesen sein sollen, der Ausgang unsern Segnern ungünstig. Mit einer Mehrheit von fünf Stimmen bei 539 Abstimmenden wurde der Uebergang zur Tagesordnung abgeworfen. Es waren Stimmen von Desterreichern, die hierbei die Entscheidung gaben. Dann wurde der Ausschusssantrag von 283 Abgeordneten gegen 252, mit einer Majorität von 31 Stimmen abgeworfen und mit Freuden führen wir an, daß unter den Verneinenden auch eine Anzahl Preußen waren: aber mit Unwillen fügen wir hinzu, daß nach dem Bekanntwerden des Ausganges ein unwürdiger Ausfall gegen die Desterreicher geschah, den der Präsident zurückweisen mußte. Ein europäischer Krieg und ein Bürgerkrieg ist abgewendet, wenn morgen auch die Mobilisirungen des Ausschusssantrages fallen. (W.)

Die Verhandlung über die Frage, an welche das Schicksal des deutschen Volkes, Zerreißung und Entzweiung oder Einigung und Erhaltung des großen Vaterlandes geknüpft ist, hat wohl nur wenige Erwartungen befriedigt. Nur hier und da war es einem der Redner gegeben, sich auf der Höhe der Aufgabe zu halten und der Würde des Gegenstandes zu entsprechen. Bald vernahmen wir langgedehnte persönliche Erörterungen und Ergüsse eines gekränkten oder gereizten Selbstgefühls, bald stieg der Ton bis zu jenem Conversationsstyl herab, indem man sonst nur an öffentlichen Orten bei der Weinflasche politische Fragen zu besprechen pflegt. Die erbkaiserliche Partei entwickelte jene Ueberlegenheit der Taktik, welche gute Disciplin und einträchtiges Hinarbeiten auf einen Zweck zu gewähren pflegt. Da diese Partei in compacter Masse und dichten Reihen den Rednerstuhl umgiebt, so hat sie es in ihrer Gewalt, den Anwälten einer ihr verhassten Sache Steine in den Weg und Prügel zwischen die Füße zu werfen, die auch den Besonnensten zu verwirren oder zu oratorischen Fehlritten zu verleiten geeignet sind. Sie hat auch denn von dieser ihrer Macht den schonungslofesten und umfassendsten Gebrauch zu machen nicht verfehlt. Hohn und Gelächter schallte dem einen entgegen, anhaltendes absichtlich genährtes Geräusch störte die andern und machte ihre Worte für den größeren Raum der Paulskirche unverständlich. Besonders auffallend war dies am ersten Tage bei Herrmanns Rede, so wie am letzten während Schüler als Berichterstatter der Minorität redete. Ähnliches geschah wohl auch früher in leidenschaftlich aufgeregter Stimmung, aber so planmäßig und beharrlich wie diesmal haben wir dieses Mittel noch nie anwenden sehen. Dazu kam noch das Geräusch, welches durch die mit wirklich unermüdetem Geduld fortgesetzten Bekehrungsversuche verursacht wurde, denn in

allen Regionen des Hauses bemerkten wir wandernde Missionaire der preussisch erbkaiserlichen Partei, welche bald diesen, bald jenen Schwankenden oder für schwach gehaltenen noch in der zwölften Stunde herüber zu ziehen suchten, und dieß sichtlich mit jener Beredsamkeit und Gesticulation trieben, mit der man etwa einem unbußfertigen Missethäter eine Stunde vor der Hinrichtung noch zu zusprechen pflegt. Es war ein förmliches Matrosenpressen. So wirkte Alles zusammen, um dem zahlreich zuschauenden Publicum den unerquicklichen Anblick einer Versammlung zu gewähren, die in absichtlicher Zerstreung und wirklicher oder affectirter Geringschätzung die Verhandlung ihrer wichtigsten Frage fast wie eine leere und lästige Formularität behandelte.

(Fortsetzung folgt.)

Fortgesetzte Nachrichten

über den Verein der Commandirenden sämtlicher Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten zu Leipzig.

Seit längerer Zeit sind dem Publicum keine Nachrichten über die Thätigkeit des vordenannten Vereins gegeben worden*). Daß derselbe aber wirklich thätig gewesen, mögen die nachstehenden Mittheilungen bezeugen.

Sitzung vom 1. Novbr. 1847. Statt einer Aenderung des Statuts wurde es nach längerer Debatte dem Director anheim gegeben, nach jedem Glocken-Feuer Versammlungen des Vereins anzuberaumen oder nicht, so wie nach seinem Ermessen außerdem noch Versammlungen zu veranstalten. Herr Director Gruner zeigt hierauf der Versammlung an, daß von nun an die Turner als Reservemannschaften verwendet würden. Dieselben versammeln sich auf der Börse am Raschmarkt und stehen jedem Inspector als Reserve zur Disposition. Daß der Turnrath nunmehr zu den Vereins-sitzungen Zutritt haben müsse, wurde für wünschenswerth und nothwendig anerkannt. Von mehreren Seiten wurde erwähnt, daß die in Reichels Garten wohnenden Spritzenmannschaften nie gehörig des Nachts durch Feuerlärm geweckt würden, was zu dem Wunsche Veranlassung gab, daß überhaupt die Nachtwächter darauf angewiesen werden möchten, an den Häusern, die ihnen als Wohnung von Spritzenmannschaften bekannt sind, tüchtig zu klingeln oder andauernd zu blasen. Der Secretair des Vereins wurde beauftragt, ein Schreiben in dieser Beziehung an den Stadtrath zu richten.

In der Sitzung vom 13. Decbr. 1847 kam nun der durch die beiden zusammen getretenen Deputationen gefertigte Entwurf einer Feuerlöschordnung für die Stadt Leipzig zur Kenntniß der Versammlung. Nachdem Herr Brendel den Gesichtspunct angegeben, von welchem aus der vorliegende Entwurf zu betrachten sei, wird er von Herrn Richter vollständig verlesen, mit der Bemerkung, daß bei diesem Entwurfe die Feuerordnungen anderer Städte so weit als möglich benutzt worden seien, namentlich hinsichtlich der Wahl der commandirenden Personen. Herr Schreck erklärt, daß es unter den bestehenden städtischen und constitutionellen Verhältnissen bedauerlich sei, daß der Rath bei Errichtung der neuen Feuercommandantenstelle den Verein übergangen habe, worauf Herr Dir. Gruner die Umstände mittheilt, unter welchen der Stadtrath auf Creirung der besagten Stelle angetragen habe. Der sofortige Druck des Entwurfs nebst sämtlichen Instructionen wurde hierauf beschlossen, um in einer nicht länger als 8 Tage hinausgeschobenen fernern Sitzung zur speciellen Berathung zu kommen. Herr Dir. Gruner theilt schließlich der Versammlung mit, daß 12 Kopenhagener Rettungsleiter angeschafft und an die passenden Mannschaften vertheilt worden seien, woran er den Wunsch knüpft, daß doch die Herren Hausbesitzer sich ebenfalls dergleichen anschaffen möchten**).

In der Sitzung am 20. Decbr. 1847 beginnt nun die specielle Berathung aller einzelnen Paragraphen des Entwurfs, und man gelangt nach längerer Zeit und unter den lebhaftesten und belehrendsten Debatten damit zum Schluß.

In den allgemeinen Sitzungen vom 27. Januar, 7. und 14. Februar 1848 wurde die Berathung über den Anhang des neuen Entwurfs, betreffend die allgemeine Vorschrift für sämt-

*) Die letzten uns zugegangenen Nachrichten über diesen Verein befinden sich in Nr. 304 d. Bl. v. J. 1847. Die Red.

***) Ueber die Kopenhagener Rettungsleiter, welche nur 6 à 8 Ellen lang und nicht kostspielig, und mit der man in einem Hause bis in die oberste Etage von außen gelangen kann, nächstens in diesem Blatte ein Mehreres.

liche Anführer, die Vorschrift für die Commandanten und deren Stellvertreter, die Vorschrift für die Spritzen-Inspectoren, die Vorschrift für die Anführer der Zubringermannschaft, die Vorschrift für den Röhremeister und Dekonomie-Inspector, die Vorschriften für Feuerlärm und Signale, die Vorschrift für die Anführer der Arbeitercolonne, die Vorschrift für die Rettungscompagnie, die Vorschrift für sämtliche arbeitende Mannschaft und für die übrigen bei einem Feuer beschäftigten Personen, so wie die Eintheilung der Stadt in gewisse Bezirke und die Vertheilung der Löscheräthschaften nach langer anhaltender und erschöpfender Debatte zu Ende geführt, und nunmehr wurde, nachdem der Entwurf mit Rücksicht auf die Protocolle nochmals von der Redactions-Deputation aufs Genaueste geprüft worden war, derselbe in Begleitung eines Schreibens des Directoriums am 18. März 1848 dem Stadtrath und den Stadtverordneten durch eine Deputation des Vereins übergeben. Indessen ist von beiden Behörden dem Vereine eine Antwort direct darauf noch nicht zugekommen; nur so viel hat derselbe in Erfahrung gebracht, daß aus beiden Collegien eine gemischte Deputation zusammen getreten ist, welche über das Feuerwesen berathet.

In der Sitzung vom 27. März 1848 wurde unter Anderm von Herrn Deklar Leiner der Antrag gestellt, der Verein möge mit sämtlichen Feuerlösch- und Rettungsgegenständen eine Generalprobe veranlassen. Man fand jedoch von mehreren Seiten diese Probe dazumal als nicht zeitgemäß und beruhigte sich bei der Versicherung des Herrn Dir. Gruner, daß der Verein bei Probung neuer Feuerlösch- und Rettungsgegenstände in corpore eingeladen werden solle.

In der Sitzung vom 5. Juni 1848 erschien eine Deputation aus der Mitte der beim Feuer beschäftigten Zimmer- und Maurergesellen und überreichte dem Verein eine zu gleicher Zeit an den Stadtrath abgegebene Petition zur Besprechung und resp. Bevormortung. Dieselbe, aus 7 Paragraphen bestehend, kam sofort im Beisein der überreichenden Deputation zur Berathung,

und es fand sich dabei, daß die meisten Punkte schon durch den vom Verein dem Stadtrath unterbreiteten Entwurf der neuen Feuerlöschordnung für Leipzig ihre Erledigung fanden. Andere Punkte, wie hinsichtlich der Dauer der Anstellung beim Feuerwesen, so wie der Verpflegung bei erlittenem Schaden und noch einige zweckmäßige Bemerkungen über die Dienstkleidung, fanden den Beifall des Vereins, und es wurde, nachdem über jeden einzelnen Paragraphen debattirt worden, beschlossen, dies dem Stadtrath durch Schreiben des Directoriums des Vereins zur Kenntniß zu bringen. Diesem Schreiben wurden noch 2 in der nächsten Sitzung vom 26. Juni 1848 von Mitgliedern gestellte und angenommene Anträge beigefügt. Sie betrafen die Zuthellung eines Schornsteinfegermeisters nebst Stellvertreter zu der Rathsdeputation für Feuersachen, so wie ferner die Schlemmung der Canäle und Gewässer, wobei auf die Gewässer der Gerbergasse hingewiesen wurde, welche beim Löschen der daselbst ausgebrochenen Feuersbrunst ein großes Hinderniß gewesen. Verschiedene Mittheilungen über die beiden letzten Feuer füllten den Rest der Sitzung aus.

(Fortsetzung folgt.)

Einquartirung betr.

Zu der am 24. d. hier eingetroffenen Abtheilung eines k. bair. Artillerie-Regimentes, welche am 25. d. wieder von hier abgegangen ist, langte am 25. d. noch ein Detachement (2 Officiere, 31 Mann, 21 Pferde) an, welche hier übernachteten und den 26. d. weiter nach Schleswig gehen. Am 25. Mittags kam noch ein Bataillon bairische Infanterie hier durch.

Durchpassirt sind am 23. ein russisches Bataillon und am 24. ein bairisches Bataillon, welche beide auf der Magdeburger Eisenbahn weiter gingen.

Die in der Umgegend einquartirt gewesene Sächs. Cavallerie ist über Landsberg abmarschirt.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Witterungs-Beobachtungen

vom 18. bis 24. März 1849.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Therm. nach R. Paris Z. Lin.	Wind.	Witterung.	
18.	Morgens 8	27. 10, 6	+ 4	WSW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	11	+ 7	NO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	11, 2	+ 2, 1	NO.	dicht bewölkt.
19.	Morgens 8	11, 5	- 1	NO.	gewölkt.
	Nachmittags 2	28. 1, 3	+ 2	NO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	1, 3	- 2	NO.	gestirnt.
20.	Morgens 8	1, 3	- 2, 3	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	1, 1	+ 2	WSW.	bewölkt.
	Abends 10	1, 3	+ 11, 4	W.	trübe.
21.	Morgens 8	0, 3	+ 11, 7	NW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	0, 9	+ 3, 8	NW.	trübe.
	Abends 10	1, 2	+ 3	NW.	trübe.
22.	Morgens 8	1, 4	+ 1, 7	NNW.	trübe.
	Nachmittags 2	1	+ 2	N.	dicht bewölkt.
	Abends 10	0, 3	+ 0, 7	N.	trübe.
23.	Morgens 8	27. 11	+ 0, 4	ONO.	bewölkt.
	Nachmittags 2	10, 1	+ 1, 7	ONO.	trübe.
	Abends 10	9	- 0, 6	ONO.	Schneegestöber.
24.	Morgens 8	7	- 0, 6	ONO.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	6, 7	+ 0, 5	ONO.	Schneeflocken.
	Abends 10	8	- 0, 8	ONO.	bewölkt.

Paris den 22. März.

5% Rente baar	82. 80.
pr. Ultimo	82. 80.
3% „ „	52. 40.
pr. Ultimo	52. 50.
Nordbahn 446. 25.	Bankactien 2295.

London den 21. März.

3% Consols baar und auf Rechnung 91½.

Berliner Börse, den 24. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd. Rotterd. 40	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 50	—	93½
Berg-Märkische 40	—	54½	Nordb. Fried. Wlh 40	—	32½
d° Priorit. . . 50	—	97	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. 40	73½	—	Oberschles. A. 3½	—	90
d° Prior. Actien 40	—	—	d° Prioritäts . . 40	—	—
Berlin-Hamburg d°	51½	—	Oberschles. B. 3½	—	90
d° Prior. . . 40	90½	—	Potsdam-Magd. . . 40	54½	—
d° d° II. Ser. 40	—	—	d° Oblig. A. u. B. 40	—	83½
Berlin-Stettin . . 40	84	—	d° Prior.-Oblig. 50	—	94½
d° Priorität . . . 40	102½	—	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 40	—	—
Breslau-Freib. . . 40	—	—	d° Priorit. . . . 50	—	—
d° Prior. . . . 40	—	—	Rheinische 40	—	—
Chemnitz-Riesa 50	—	—	d° Priorität . . . 40	—	—
Cöln-Minden . . 3½	74½	—	d° Preference . . 40	—	—
d° Prior. . . . 40	—	92½	d° v. Staat gar. 3½	—	—
Cracau-Oberschl. 40	—	—	Sächs.-Baiersche 40	—	—
d° Prior. . . . 40	—	—	Stargard-Posen 3½	70	—
Düsseld.-Elberf. 50	—	—	Thüringische . . . 40	—	48½
d° Priorität . . . 40	—	—	d° Priorit. . . . 40	86½	—
Kiel-Altona . . . 40	—	—	Wilh.-Bahn 40	—	—
Mgdb.-Halberst. 40	—	—	d° Priorit. . . . 50	—	—
Magdeb.-Wittenb. 40	—	—	Zarskoie-Selo . . .	—	—
Mail.-Venedig . . 40	—	—			
Niederschl.-Mrk 3½	71½	—	Preuss. Fonds.		
d° Priorität . . . 40	86	—	Freiw. Anleihe 50	—	100½
d° d° 50	—	98	Bank-Antheile 40	86½	—

Eisenbahn-Actien. Die Börse war matt und die Course blieben größtentheils weichend. In- und ausländische Fonds. Inländ. Fonds ziemlich preishaltend, fremde Effecten zum Theil merklich niedriger. Der Umsatz in ersteren etwas belebt.

Berlin, 24. März. Getreide: Weizen poln. 54-57. Roggen loco 24½-26, pr. Frühjahr 23, 22½, pr. Mai-Juni 24-23½, Juni-Juli 25, Juli-August 26-25½. Hafer loco 13-15, pr. Frühjahr 13. Gerste loco 21-23, kleine 18-19. Rüböl loco 14½-½, pr. März 14, pr. März-April 13½-¾, April-Mai 13½-¾, Mai-Juni 13½-¾, Juni-Juli 13½-13¾, Juli-Aug. 13½-¾, Aug.-Sept. 13½-¾, Sept.-Oct. 13½-¾. Spiritus loco 14½-¾, pr. März 15, pr. April-Mai 15, Mai-Juni 15½-¾, Juni-Juli 16, Juli-August 16½-¾.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 $\frac{1}{2}$ U. Abends.) Von
 Riesa und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags
 5 U. Nachm., 10 U. Abends.

" " Dresden nach Görlitz 8, 10, 1 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr.

" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
 personenjug nach Hamburg 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends,
 nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
 Nachtpersonenjug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh.

" " Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens,
 2 $\frac{1}{2}$ U. Nachm., 7 U. Abends.

" " Löbau nach Zittau 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Berlin über Röderau (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 2 U. Nachm.

Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh
 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).

Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ U. Vorm., 5 U. Nachm.

Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ U. Abends. Nachtzug
 9 $\frac{1}{2}$ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-
 burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
 um 2 $\frac{3}{4}$ U. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm.
 (bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends).

" " Eöthen nach Bernburg 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ U.
 Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 8 $\frac{3}{4}$ U. Mor-
 gens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
 Jüterbogk; nach Wittenberg 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-
 schweig, Hannover 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

" " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags,
 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Öeffentliche Bibliotheken.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
 beiter 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—5 U.

Theater. (123. Abonnementsvorstellung.)

Letzte Gastvorstellung des Herrn und Madame Bruë,

Solotänzer vom Königl. Hoftheater zu Berlin.

Robert der Teufel,

große romantische Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Franz.
 des Scribe und Delavigne.

Musik von Meyerbeer.

Personen:

Robert, Herzog der Normandie, genannt: Robert der Teufel,	Herr Widemann.
Bertram, sein Freund,	= Salomon.
Isabella, Prinzessin von Sicilien,	Fräul. Würst.
Alberti, ein Ritter am Hofe des Königs von Sicilien,	Herr Wilde.
Der Major-Domus des Königs	= Hofmann.
Ein Waffenheld	= Kay.
Raimbaut, ein junger Landmann aus der Normandie,	= Henry.
Alice, ein Landmädchen aus der Normandie, seine Braut,	Fräul. Mayer.
Ritter und Edle. Hofdamen. Hofleute.	
Der Superior. Ordensbrüder. Turniergeäfte. Pagen.	
Trabanten. Landmädchen. Geister. Dämonen.	
Stumme Personen und Ballet:	
Der König von Sicilien	Herr Saalbach.
Der Prinz von Granada	= Simon.
Helene	***
Nonnen. Pilger. Landleute. Wachen. Dämonen.	

Scene: Sicilien.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

*** Helene — Madame Bruë.

Im zweiten Act:

Pas de deux, ausgeführt von Herrn und Madame Bruë.

AUCTION

von feinen Mahagoni- und an-
 deren Meubles, Spiegeln, Ge-
 räthschaften, Betten, Matratzen, Wäsche u. Mittwoch den 28. März
 früh von 9 Uhr an in Nr. 13 Erdmannstraße 2 Treppen.

Heute den 26., Vorm. 9—12 u. Nachm. 3—6 Uhr

Fortsetzung der Versteigerung der Leplay'schen
 Bibliothek

— Barfussgässchen Nr. 2, erste Etage —

von Nr. 3094 d. Kat. (Kirchenrecht, Lehn- und Wechsel-
 recht und deutsches Privatrecht.) Dr. Gelbke, Notar.

Achtes und letztes Concert des Musikvereins

Euterpe

im Hauptsale der Buchhändlerbörse **Mittwoch den 28. März 1849 Abends 7 Uhr.**

Erster Theil. 1) Ouverture „die Vehmrichter“ (Francs-Juges). Oe. 3 von Hect. Berlioz. 2) Duett „die Lorely“
 für Tenor und Bassstimme, mit oblig. Clarinette- und Pianofortebegleitung, componirt von Jos. Netzer, vorgetr.
 von den Herren Widemann, Behr, Landgraf und dem Componisten.

3) Die Schwalben (Les Hirondelles) comp. von Leop. v. Meyer } für das Pft. solo vorgetragen

Paraphrase einer Cavatine aus der Oper „Lucrezia Borgia“ componirt von Kullak. } von Herrn Enke.

4) Gr. Scene und Chor aus der Oper „der Schultheiss von Bern“ compon. von Conrad. Die Solostimme vor-
 getragen von Herrn Brassin.

Zweiter Theil. 5) Prechiera a. d. Oper „Moses“ von Rossini. Quartett mit Chor, die Solostimmen vorgetr. von
 den Fräuleins Würst und ***, so wie von den Herren Widemann und Behr. 6) Concertsatz für die Cla-
 rinette von Fr. Hermann, vorgetr. von Herrn Landgraf. 7) Lebenslied, mit oblig. Violoncelle und Pianoforte-
 begleitung, comp. von Jos. Netzer, vorgetr. von Fräulein Würst, Herrn Grabau und dem Componisten.
 8) Sextett mit Chor a. d. Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti; die Solostimmen vorgetragen von den
 Fräuleins Würst und ***, so wie von den Herren Widemann, Abel, Brassin und Behr. 9) Ouverture
 zu dem „Feldlager in Schlesien“, von Meyerbeer. (Neu, Mscpt.)

Die Chöre haben mehrere Damen und der philharmonische Gesangverein zu übernehmen die Gefälligkeit gehabt.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Indem ich hierdurch zur Kenntniß bringe, daß sämtliche Documente über bis ultimo Februar gemachte Einlagen oder Nach-
 zahlungen eingegangen sind, lade ich sowohl zu deren Abnahme, als auch zu neuer Betheiligung am Institut, und zur Abhebung der
 fälligen Renten ergebenst ein.

Leipzig im März 1849.

Der Agent obiger Anstalt **Eduard Sercher**, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Feuerversicherungs-Anstalt **Borussia**,

früher in Königsberg in Preußen, gegenwärtig in Berlin.
Grund-Capital Zwei Millionen Thaler Preuß. Courant.

Unter Bezugnahme auf seine desfalls erlassene frühere Anzeige empfiehlt der Unterzeichnete diese Anstalt zu geneigter Theilnahme, mit dem Bemerkten, daß Versicherungen — außer den gewöhnlichen jährlichen — bei derselben abgeschlossen werden können
 auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der Prämien für 4 Jahre — mit einem Freijahre,
 auf 5 Jahre mit alljährlicher Prämienzahlung bei kostenfreier Prolongation.
 Versicherungs-Anträge, wozu die nöthigen Formulare in meinem Comptoir gratis verabreicht werden, nehme ich jederzeit entgegen, so wie ich gern bereit bin, jede nähere Auskunft zu ertheilen.
 Leipzig im März 1849.

Job. Friedr. Dehlschlager,
 Generalagent der Borussia für das Königreich Sachsen,
 Comptoir Plauenscher Platz Nr. 6.



Nachricht für Auswanderer nach New-York.

Zum 1. April expediren wir nach New-York mit Passagieren und Gütern vier schöne große dreimastige Packet-Schiffe unter neutraler Flagge und finden Reisende auf diesen Schiffen noch Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilt in Leipzig Herr Ferd. Zernan.

Hamburg den 21. März 1849.

Knorr & Janssen.

Auction.

Mittwoch am 28. März d. J. und folgende Tage Vormittags von 9—11, Nachmittags von 2—5 Uhr sollen mehrere, zu einem Nachlasse gehörige Gegenstände, namentlich gut gehaltene Mobilien und andere Geräthschaften im Brühl Nr. 60 (schwarzes Suseisen) parterre (Niederlage Nr. 7) durch mich versteigert werden.

Adv. Ernst Selzer, req. Notar.

Die V. Einzahlung

auf die Actien des untenbenannten Vereines ist spätestens

am 2. April dss. J.

mit à 10 Ngr. im Geschäftlocal des Endesgenannten bei Vermeidung der statutarischen Nachtheile zu leisten.

Leipzig am 10. März 1849, Ritterstraße.

Für den Lugauer Steinkohlenbauverein.

Dr. Schmutz.

In allen Buchhandlungen ist nun zu bekommen die dritte unveränderte Auflage von:

Wichtige historische Enthüllungen über die wirkliche Todesart

Jesu.

Nach einem alten zu Alexandrien gefundenen Manuscripte von einem Zeitgenossen Jesu aus dem heiligen Orden der Essäer.

Aus dem lateinischen Urtexte übersetzt.

Leipzig, Kollmann, geh. 1/2 Thaler.

Eine Schrift, die überall wo sie bekannt wurde, großes Aufsehen erregte und von den Freunden des Lichts und der Wahrheit freudig begrüßt wird. Die ersten zwei Auflagen waren in wenig Tagen vergriffen.

Empfehlungswerthe Confirmanden-Geschenke.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mosenmüllers Mitgabe für das ganze Leben beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiliget. **Dreizehnte Auflage.** Durchgesehen von **Chr. Niemeyer**, Pfarrer zu Dedeleben bei Halberstadt. Prachtausgabe mit 6 Stahlstichen, in vergoldetem Leinwandbände, mit Goldschnitt in Futteral. in 8. zu 1 1/2 Thlr. Ausgabe mit 6 Stahlst. in vergoldetem Papierbände zu 1 Thlr. Gewöhnliche Ausgabe mit 2 Stahlstichen. dr. à 2/3 Thlr.

Der Unterzeichnete ertheilt gründlichen praktischen Unterricht in der **Buchhaltung, kaufmännischen Correspondenz** und **Rechnenkunst** unter billigen Bedingungen und in den für die Schüler bequemsten Stunden.

Ludwig Fort, Moritzstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Wohnungsveränderung.

Dr. C. Reclam, pract. Arzt, wohnt Thomasmässchen Nr. 1 (Ecke des Marktes).

Das
Ital. Waaren- u. Producten-Geschäft

von
MORITZ ROSENKRANZ

in
LEIPZIG

befindet sich Klostersgasse zu den 2 goldnen Sternen Nr. 14 neben dem Hotel de Saxe.

Gewölbe-Veränderung.

Die Band- & Modewaaren-Handlung

von

Chr. Gottfr. Böhne

befindet sich von heute an

Grimma'sche Strasse, Selliers Haus, Ecke der Reichsstrasse.

Leipzig den 26. März 1849.

Meubelstoffe pr. Elle von 4 Ngr. bis 10 Ngr., **Kattune** von 18 bis 36 Pf. pr. Elle, Neue Str. Nr. 14, 2. Etage.

Eduard Schröder in Hamburg

empfehlen sein **Commission-, Expedition- und Incasso-Geschäft** angelegentlich, billige und schnelle Bedienung versprechend.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt eine echte Fleckreinigung-Lincur, welche alle Flecke aus jedem Kleidungsstoffe herauswäscht, ohne dem Stoffe zu schaden; ob sie gleich aus Harz, Del, Schweiß, Wachs u. s. w. entstanden sind. Nur beim Gebrauch wird man sich von dessen Güte überzeugen. Das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung à 6 Ngr., Leipzig in Commission bei Herrn **Reichsenring** im Salzgäßchen. **A. S. Apel.**

Sämereien für Auswanderer nach Nord-Amerika sind in passender Auswahl stets bei mir vorräthig. — Preislisten werden gratis ausgegeben. — Auch besorge ich das Verpacken der Sämereien in Blechbüchsen. **C. C. Bachmann,**

Samenhandlung, Petersstraße Nr. 38.

Mouffeline de laine, 18 Ellen à 1³/₄—2¹/₂ Sartune von 18—36 A die Elle und billige Umschlagetücher Theatergasse Nr. 4, 1. Etage.

Schwarzfarbige 3/4 breite Kattune pr. Elle 2¹/₂ Ngr. Hainstraße Nr. 21, 1 Treppe.

J. D. Schreyer empfiehlt sein Lager fertiger Federbetten, Bettfedern und Koffhaarmatrassen zu den bekannten billigen Preisen Neumarkt Nr. 35, 2 Treppen, neben dem Gewandhause.

Eine zweite und bedeutende Sendung

seidener Cravatten à 5 u. 2¹/₂ Ngr.

in schönen Mustern und Farben empfiehlt

J. H. Meyer,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Baumwollenes Strickgarn,

gebleicht, ungebleicht und bunt, empfiehlt billigst

C. S. Wiegand, Hainstraße Nr. 22.

!! Confirmanden-Cravatten !!

mit und ohne Shlipse von 10 Ngr. an empfiehlt

Julius Berthold, Lager in Kochs Hof.

Das Seidenwaaren-Lager

Brühl Nr. 68, 1. Etage,

empfehlen zum Detail gestreifte und carrirte Kleidungsstoffe, schwarze, so wie changirte Lüstrines, Satins und Glacé zu Hüten, so Marcelline und Florence in allen Breiten zu den billigsten Preisen.

Rein lein. Battisttücher à 5 Ngr.

in hübscher Qualität bei

J. H. Meyer,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Klingelzüge

von Manilla-Hanf empfiehlt in den neuesten Mustern

C. Albert Bredow im Mauricianum.

Kleiderhalter für Damen

empfangen wiederum

Mantel & Niesel.

Billig zu verkaufen ist wegen Mangel an Raum Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 1 Tr. 1 Divan, 12 roth polirte Rohr-Stühle, 1 runder Tisch, 1 Bureau, 1 Sopha, 1 Kommode, groß und kleine Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Glasc-schrank, passend auf eine Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Ausziehtisch.

Zu verkaufen sind 2 Nähtische und eine Bettstelle Quers-Nr. 3 im Hofe 2 Treppen.

Verschiedene Meubles stehen zum Verkauf Brühl Nr. 41, 3 Treppen.

Eine **Brückenwaage**, scharf wiegend, von 10 Ctr. Kraft nebst Gewichte, ist billig zu verkaufen in Nr. 43, Ritterstr. 2 Tr.

Einige Gebett Betten sollen aus einem Nachlaß verkauft werden in Lehmanns Garten, großes Haus, 2. Hausthüre 4 Treppen, linker Flügel 3. Thüre.

Eine Trödelbude ist zu verkaufen Ulrichsgasse Nr. 68.

Christiane Wittig.

Eine alte, gut gelagerte, echte Bremer Cigarre, das Tausend 8 Thlr. und 8 Stück für 2¹/₂ Ngr., empfiehlt als sehr preiswerth das Commissionlager von **D. S. Augener & Comp.** aus Bremen, Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Frischer Hamburger Lachs, auch Lachs-Forellen zum Braten, à Stück 1 Ngr., sind zu haben Frankfurter Straße Nr. 21 beim **Fischermeister Friedrich.**

Marinirten Lachs,

Al,

Pommersche Gänsebrüste,
ger. Rhein- und Elb-Lachs,
große Lauenburger Bricken,
geräucherte ungarische Rindszungen

empfehlen in schöner Waare

Friedrich Schwennicke

am Markt Nr. 8, dem goldnen Brunnen gegenüber.

Von den schönsten Bienenstöcken eines Rittergutes erhielt ich eine Sendung schönen Honig und verkaufe das Pfund zu 8 Ngr.

Friedrich Schwennicke

am Markt Nr. 8, dem goldnen Brunnen gegenüber.

Ein noch gut beschaffenes großes Doppel-Schreibepult wird zu kaufen gesucht. Adressen beim Hausmann Löhns Platz Nr. 1 abzugeben.

Gesucht werden zwei junge Menschen von 17 bis 18 Jahren, die eine gute Hand schreiben und gut zu empfehlen sind. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 5, 2 Treppen hoch, von Mittags 12 bis 2 Uhr.

Gesucht wird ein junger kräftiger Mensch von 16—18 Jahren, welcher Lust hat eine Profession zu erlernen, wo während der Lehrzeit Kost und Logis vergütet wird. Das Nähere Raundörfschen Nr. 5, 2 Treppen, Mittags von 1—2 Uhr.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen, das gut nähen und platten kann und sich sonst auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum 1. April gesucht Packhofgasse Nr. 4, 3 Treppen vorn heraus.

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht Katharinenstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. k. M. ein ordentliches Dienstmädchen in Nr. 9 der blauen Mühle, 3 Treppen hoch rechts.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen, das in allen häuslichen Verrichtungen brauchbar und gute Zeugnisse hat, Gewandg. 4 parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein ordentliches, reinliches und arbeitsfähiges Dienstmädchen Unterveritätsstr. 10, im Hofe 2 Tr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kindermädchen kleine Windmühlengasse Nr. 11, goldne Waage, im Hofe quervor 1 Tr.

Gesucht wird sofort ein Dienstmädchen für die häusliche Arbeit und das etwas nähen kann Katharinenstraße Nr. 14, 4te Etage.

Beachtenswerth.

Ein Commis, guter Comptoirist, der Sohn hiesiger achtbarer Aeltern, sucht zu Ostern ein Engagement und würde derselbe für die erste Zeit auch als Volontair eintreten. Adressen übernimmt unter A. M. die Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie sucht baldmöglichst eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau. Sie ist geschickt im Schneidern und allen andern weiblichen Arbeiten. Darauf Reflectirende bittet man ihre Adressen niederzulegen unter der Chiffre K. J. 36 poste restante Leipzig.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, nicht von hier, sucht zu Ostern oder Johannis als Ladenmamsell ein Unterkommen. Es wird nicht auf hohen Gehalt, nur auf gute Behandlung gesehen. Zu erfragen Täubchenweg Nr. 3 parterre.

Ein Mädchen von festem Alter, in der Küche nicht unerfahren, die auch sich gern häuslicher Arbeit unterzieht, sucht bis zum 1. April oder Mai einen Dienst. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 14, im Hofe 1 Treppe hoch.

Ein reinliches ordentliches Mädchen, das im Kochen wohlverfahren ist und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Verhältnissen halber zum 1. April einen anständigen Dienst.

Ein reinliches ordentliches Mädchen, das sich aller häuslichen Arbeiter unterzieht, auch gern die Wartung einiger Kinder übernimmt, sucht zum sofortigen Antritt einen Dienst. Auskunft auf dem Neukirchhof Nr. 11 im blauen Stern, im Hofe 1 Treppe.

Eine Wittve, geübte Weißnäherin, bittet um Beschäftigung in Familien, und ist das Nähere zu erfahren in Hohmanns Hofe bei der Wittve **Grahmann** in der Schuhmacherbude.

Miethgesuch.

Gesucht wird ein Local, aus einer, höchstens zwei Piecen bestehend, in der innern Stadt (nicht Meßlage), welches sich zu einer Expedition eignet und entweder parterre oder in erster Etage gelegen ist. Adressen bittet man mit H. P. bezeichnet in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird in Reichels Garten ein kleines meublirtes Stübchen. Adressen mit Preisangabe sind in der Exped. d. Bl. unter Chiffre H. E. niederzulegen.

Gesucht wird vom 1. April d. J. an im Petersviertel, innere Vorstadt, ein meublirtes Zimmer als Absteigequartier für eine auf dem Lande wohnende Familie.Adr. nebst Preisangabe werden angenommen bei Madame **Warnecke**, Nicolaistraße Nr. 20.

Gesucht wird zum 1. April Stube und Kammer ohne Meubles im Grimma'schen oder Petersviertel. Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße in der Buchhandlung des Herrn **Julius Klinkhardt**.

Gesucht wird für einen Reiseinkäufer eine meublirte Stube nicht über 2 Treppen hoch, entweder Brühl, Catharinen-, Reichs- oder Nicolaistraße. Adressen nimmt in Empfang **A. Göze**, Hainstraße Nr. 28, 1 Treppe.

Gesucht wird zu Johannis ein freundliches Logis für eine ruhige Familie im Preise von 40 bis 70 Thlr. Adressen mit X. X. bittet man Ritterstraße Nr. 28, 1 Treppe abzugeben.

Gesuch. Ein Zimmer nebst daranstoßendem Cabinet wird für nächste und folgende Messen in der **Reichsstraße** zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter L. F. werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Meßvermiethung.

Im „blauen und goldnen Stern“ auf der Hainstraße allhier sind für nächste und folgende Messen noch einige **Tuchhallen** zu vermiethen. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst zu erfragen.

Vermiethung.

Ein geräumiges Parterrelocal, zu einer Schenkwirtschaft oder Werkstatt für einen Professionisten geeignet, ist von Johannis d. J. an zu vermiethen und das Nähere zu erfragen Reichsstraße Nr. 46, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. An einen Herrn von der Handlung oder Beamten ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben in der Königstr. mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Näheres Brühl 64, 2 Tr.

Vermiethung.

Katharinenstraße Nr. 16, Hansens Haus, ist zu Ostern die 3. Etage vorn heraus zu vermiethen. Näheres daselbst bei der Besizerin.

Niederlage = Vermiethung.

Nah am Markte ist eine schöne helle Niederlage zu vermiethen und zu erfragen bei **Kintschy**.

Ein **Gewölbe** nebst **Schreibstube** im großen Hofe des Auerbachschen Hauses, **Brühl- und Reichsstraßenecke**, ist sofort zu vermiethen.

Große Böden

nebst Schreibstube im **Auerbachschen Hause** Nr. 17 im Brühle sind von Ostern an zu vermiethen.

Vermiethung. Zu einer jurist. Expedition oder einem Comptoir besonders passend, ist vom 1. April an (nöthigenfalls auch früher) in der 2. Etage der Kaufhalle am Markt eine größere und eine kleinere Stube neben der Del Vecchio'schen Kunstausstellung zu vermiethen. Näheres beim Castellan **Bergmann** daselbst.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen ist die gut eingerichtete 1. Etage in Nr. 14 an der alten Burg am Theaterplage. Das Nähere ist zu erfragen in der 2. Etage daselbst.

Zu vermiethen ist von Ostern ab die 3. Etage in Nr. 16 am Thomaskirchhof. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen sind in der Nähe des Königsplatzes 2 freundliche und gutgehaltene Familienlogis zu 60 und 95 fl . Näheres bei dem Besizer Mühlgasse Nr. 12.

Eine **Niederlage** mittlerer Größe ist in der Mühlgasse nahe dem Königsplage zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 12 bei dem Besizer.

Zu vermiethen ist sofort ein freundliches meublirtes Logis für einen Herrn Erdmannstraße Nr. 15, hohes Parterre.

Zu vermiethen ist eine freundliche Stube als Schlafstelle Weststraße Nr. 1657, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermiethen ist eine freundliche Stube mit Kammer Thomaskirchhof Nr. 1, 4 Treppen.

Zu vermiethen ist eine freundliche meublirte Stube mit oder ohne Bett Kofplaz, Posthalterei, 1 Treppe.

Zu vermiethen sind 2 freundliche aneinander stoßende meublirte Stuben mit Schlafcabinet, können sogleich einzeln oder zusammen vermiethet werden mit freundlicher Gartenausicht und meßfrei Quersstraße Nr. 4, im Quergebäude 2 Treppen.

Zu vermiethen ist und zu Johannis d. J. zu beziehen Frankfurter Straße 20 in der 1. Etage eine Wohnung, aus 2 Stuben vorn heraus mit einem Alkoven, 1 Stube nebst Kammer nach dem Hofe, geräumigem Vorsaale, Küche und übrigem Zubehör bestehend. Das Nähere ist daselbst in der ersten Etage rechter Hand zu erfragen.

Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermiethen Frankfurter Straße Nr. 57 im wilden Mann, vorn heraus 1 Treppe.

Zu vermiethen ist für diese Ostermesse ein großes Zimmer als Geschäftslocal im 2. Stock Markt Nr. 6; auch sind daselbst 2 schöne Gewölbetafeln zu verkaufen.

In der Johannisvorstadt ist ein kleines Logis zu vermiethen. Im Kupfergäßchen Nr. 4 zu erfragen.

Zu vermiethen ist eine freundliche Stube mit Alkoven an einen ledigen Herrn Reudniger Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Zu vermiethen ist noch zu Ostern oder Johannis ein freundliches Familienlogis im Hofe 4 Treppen hoch. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 8 beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermiethen ist ein gut eingerichteter Keller auf die Petersstraße heraus, zu Allem passend. Nr. 39 parterre zu erfragen.

Echtes Bamberger Bitterbier aus einer der ersten Brauereien empfehle ich als etwas ganz Feines.
E. Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2, der Post schrägüber.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen in der Restauration von
C. Henning an der Promenade, dem Schlosse gegenüber.

Wien's Kaffeegarten.

Heute Montag Gesellschafts-Abend, wobei warme
 Speisen und verschiedene Sorten Kuchen. **C. A. Wien.**

In Stötteritz alle Tage
 frisches Gebäck. **Schulze.**

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Montag Schlachtfest. **C. Müller.**

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **A. Senfer.**

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Montag Schlachtfest. **S. Söhne.**

Gosenthal.

Heute Montag Schweinsknochen mit Klößen nebst feiner
 Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei
S. Eisemann, große Fleischerstraße Nr. 27.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13/21.

Sollte irgendwo ein schwarzseidner Regenschirm mit einem mit
 Rändchen versehenen, ziemlich neuen Ueberzug und Fischbeinstäben,
 an deren Enden die Hütchen wie der Stab von Metall, früher
 weiß, durch Gebrauch aber gelb geworden sind, und mit zerbroche-
 nem Stabe, so wie Zeichen einer früheren Reparatur, in einem
 roth und blau schielend seidenen Futterale, gefunden worden sein,
 so wird gebeten, ihn gegen eine der Sache angemessene Belohnung
 abzugeben Grimma'sche Str. 5, Firma: **Chr. Gottlob Becker.**

Mit heute das Engagement des Herrn **Alexander Eckold**
 von **Eckoldstein** in unserm Geschäfte beendigt.
 Leipzig am 25. März 1849.

Alcide Stry Lizars & Comp.
 zu Paris und Leipzig.

Blonder! heute Abend 1/29 Uhr an der Post!
 Inselstraße.

Hölzerne — steinerne — kupferne und stählerne
 heute bei **Sobusch!**

Dem Fräulein **Louise S.....e** gratulirt zum heutigen Ge-
 burtstage von Herzen —

Tonkünstler-Verein.

Heute Abend 7 Uhr Besprechungen und Vorträge.

Heute Abend 7 Uhr

Kunst- und Gewerbeverein.

Medicinische Gesellschaft.

Morgen den 27. März Vortrag des Berichts über die Reform-
 verhandlungen, wozu sämtliche Aerzte Leipzigs und der Umgegend
 eingeladen werden.

Deutsche Gesellschaft. — 6 Uhr. — Vermischte Mit-
 theilungen.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau von einem mun-
 tern Knaben zwar schwer, aber glücklich entbunden. Diese frohe
 Nachricht statt besonderer Meldung allen meinen Freunden und
 Verwandten.

Gutritsch den 23. März 1849.

August Siefert.

Gestern gegen Mitternacht raubte der unerbittliche Tod mir
 die treue Lebensgefährtin, meine geliebte Frau **Sortenfa** geb.
Augustin, im 30. Lebensjahre durch das Nervenfieber nach vier-
 wöchentlichem schweren Krankenlager. Unserm noch ganz jungen
 vier Knaben war sie die liebendste, sorgsamste Mutter, und ihr
 Verlust ist unerseßlich, mein gerechter Schmerz unendlich.
 Leipzig den 25. März 1849. **S. F. Carstens.**

Heute den 26. März Uebung im juristischen Verein.

Dem Antragsteller **C.** diene hiermit zur Antwort:

1) daß Herr **Rückart** keinen Gehalt bezieht, und

2) daß Herr **Kreyschmar** allerdings Gehalt erhält und erhalten muß.

Wer nähere Auskunft wünschen sollte, beliebe sich persönlich zu wenden an den

Leipzig den 25. März 1849.

Vorstand des Vereins zur Unterstützung brodl. Arbeiter.

Ungekommene Reisende.

Auffarth, Kfm. v. Frankfurt a/M., Kranich.
 Bauer, Frau, v. Apylda, goldner Hahn.
 Bergmann, und
 Berun, Kfl. v. Prag, goldner Hahn.
 v. Wojanowsky, Graf, Offic. v. Düben, und
 Bruck, Kfm. v. Saarbrücken, Hotel de Baviere.
 Betrand, Ingen. v. Saarlouis, Stadt Gotha.
 Dillmann, Kfm. v. Ghemisch, St. Hamburg.
 Dost, Ingen. v. Mylau, Stadt Nürnberg.
 Falkenberg, Part. v. Magdeburg, S. de Pologne.
 v. Friesen, Part. v. Dresden, Hotel de Baviere.
 Grüberich, Kfm. v. Oberfeld, Hotel de Pologne.
 Günther, Part. v. Dresden, Stadt London.
 Grolz, Kfl., v. Förbig, Stadt Breslau.
 Gottlieb, Kfm. v. Dresden, goldner Hahn.
 v. Hopsgarten, Kad. v. Tharandt, und
 Horrer, Leutn. v. München, Palmbaum.

Haase, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pologne.
 Haraß, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
 Haden, Kfm. v. Hrfst. a/M., Stadt Hamburg.
 Lirrh, Kfl., v. Olbernhau, Stadt Breslau.
 Linck, Kadet. v. Wildenhayn, Stadt Nürnberg.
 Löhlein, Regimentsquartiermeister von München,
 Stadt Gotha.
 Meyer, Kfm. v. Stettin, Palmbaum.
 Müller, Maler v. Wien, Stadt Nürnberg.
 Müßen, Kfm. v. Warstein, und
 Meyer, D., v. Bremen, Hotel de Pologne.
 Matthias, Kfm. Dresden, Hotel de Pologne.
 Meyer, Kfm. v. München, Stadt Hamburg.
 Neuhof, Kfm. v. Grefeld, Kranich.
 Oberreuth, Ingen. v. Mylau, Stadt Nürnberg.
 Olt, Lieutenant v. Mainz, Palmbaum.
 Dyperrmann, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.

Oltrowsky, Part. v. Breslau, Hotel de Baviere.
 Rieverlinger, Major v. Würzburg, S. de Pologne.
 Kummel, Kfm. v. Merseburg, Rohrs H. garni.
 Koss, Lagerhalter v. Freiberg, Hotel de Pologne.
 Rosenberg, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 v. Rießberg, Graf, Offic. v. Düben, S. de Bav.
 Stiebel, Kfm. v. Frankfurt a/M.,
 v. Schröder, Kammerherr v. Dresden, und
 Schröder, Baudir. v. Bremen, S. de Pologne.
 Simon, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
 Schröder, Ingen. v. Mylau, und
 Sommer, Kfm. v. Lobenstein, St. Nürnberg.
 Schweisguth, Kfl., v. Weglar, Stadt Breslau.
 Schulze, Kfm. v. Breslau, blaues Ros.
 Timmich, Rittergutsbes. v. Trebitz, S. de Pol.
 Walter, Kfm. v. Köln, Kranich.
 Wagner, Kfm. v. Odessa, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Volz.**